



Zwischenbericht

Förderkennzeichen:
FKZ01JA1926

Zuwendungsempfänger:
Universität Konstanz

Vorhabenbezeichnung:

edu⁴ **Grenzen überwinden – Lernkulturen vernetzen**

Für eine neue Kultur der
Lehrerinnen- und Lehrerbildung
Phase 2: Vernetzungen ausbauen -
Kooperationen vertiefen

Laufzeit des Vorhabens:
01.07.2019 – 31.12.2023

Berichtszeitraum:
01.07.2019 - 31.12.2019

April 2020

1. Wichtigste Ergebnisse und Ereignisse

Zusammenfassung

Mit dem Motto „Grenzen überwinden – Lernkulturen vernetzen: Für eine neue Kultur der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ hat sich die Universität Konstanz (UKN) in Kooperation mit ihren Partnereinrichtungen – der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG), dem Staatlichen Seminar für Ausbildung und Fortbildung von Lehrkräften (Gymnasium) Rottweil (SAF) und dem Kooperationsnetzwerk Partnerschulen – einer umfassenden Strukturänderung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB) verpflichtet, wodurch die Qualität der LLB substantiell und nachhaltig verbessert wird. Das Vorhaben basiert auch in der zweiten Förderphase auf einer SWOT-Analyse, die nun auch die in der ersten Förderphase etablierten Studierendenbefragungen einbinden konnte, und die erneut mit der Stabsstelle Qualitätsmanagement (QM) der UKN vorbereitet und durchgeführt wurde, um standortspezifische ebenso wie allgemeine Ansätze zur Optimierung der LLB zu identifizieren (vgl. *Antrag 2018, S. 7f.; S. 30f.*). Aus dieser Analyse wurden die drei zentralen Maßnahmen aus der ersten Förderphase aktualisiert. Sie gliedern weiterhin das Projekt in drei Teilprojekte (TP), welche ihrerseits in mehreren Unterprojekten umgesetzt werden und in der zweiten Förderphase weiterentwickelt werden (1. Aufbau der BiSE, 2. Stärkung der Praxisbezüge, 3. Qualitätssicherung). Zudem wurde vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen mit dem Bereich Digitalisierung ein weiteres Handlungsfeld in der Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern erschlossen.

TP 1: Aufbau der Binational School of Education (BiSE)

In der zweiten Förderphase soll das binationale Profil des Vorhabens ausgebaut und die LLB an der UKN institutionell weiter verankert werden. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, deren Ergebnisse in einer Neufassung der Satzung resultieren, die im SoSe 2020 in den Gremien der UKN diskutiert wird.

TP 2: Stärkung der Praxisbezüge im Studium

Die Stärkung der Praxisbezüge wurde in der Beschreibung der Ausgangslage der QLB sowie in der Fortschreibung der SWOT als zentrales Desiderat der LLB identifiziert. edu⁴ operationalisiert dieses Handlungsfeld als kontinuierliche Professionsorientierung, die durch drei zentrale Arbeitsfelder erreicht werden soll, die durch die Titel „Ausbau und Neukonzeption der Fachdidaktik“, „Ausbau und Erweiterung der Bildungswissenschaft“ sowie „Vernetzung von Fachdidaktik, Bildungswissenschaft und Fachwissenschaft“ in weitere Teilprojekte und Maßnahmen untergliedert sind.

TP 3: Qualitätssicherung

Im Teilprojekt wurde und wird die Weiterentwicklung der qualitätssichernden Maßnahmen vorgenommen. Erstmals wurde ein umfassendes Monitoring Lehramt unter Beteiligung der BiSE, des Senats-Ausschusses für Lehre und Weiterbildung und des Rektorats durchgeführt, das in einen umfangreichen Maßnahmenkatalog mündete, der vom Rektorat verabschiedet wurde und mit dessen Umsetzung die BiSE im SoSe 2020 beginnen wird. Darin geht es insbesondere um strukturelle Fragen wie die Verbesserung der Studienstrukturen wie auch um inhaltliche Aspekte wie die Vernetzung von Bildungswissenschaft, Fachdidaktik und Fachwissenschaft.

1.1 TP 1: Weiterentwicklung der BiSE (vgl. Antrag 2018, B 5.1.1, S. 11ff.)

Durch die vielfältigen Aktivitäten der BiSE wurde die Sichtbarkeit der LLB an der Universität weiter gesteigert. Die BiSE wird als kompetente und relevante Ansprechpartnerin in nahezu allen Belangen der LLB wahrgenommen und in die entsprechende Gremienarbeit eingebunden.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der BiSE koordiniert weiterhin die laufenden Maßnahmen des Projekts sowie die Aufnahme neuer Maßnahmen. Im Mittelpunkt steht dabei die weitere institutionelle Stärkung der LLB an der UKN. Hierzu wurden zum Ende der ersten Förderphase die LLB im allgemeinen und die BiSE im Besonderen eingehend evaluiert. Nicht zuletzt auf Rat des Beirats der BiSE wurde im Mai 2019 ein Rektorats-Retreat durchgeführt mit zahlreichen Akteuren der LLB an der UKN, um weitere Optimierungen der Studiengänge und Strukturen zu diskutieren. In der Folge wurde durch das Rektorat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die unter Beteiligung der Sprecherschaft und Geschäftsführung der BiSE sowie Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche konkrete Vorschläge erarbeiten sollte. Im Ergebnis wurden Zuständigkeiten der LLB und die Gremienstruktur der BiSE neu konzipiert, woraus eine Neufassung der BiSE-Satzung resultierte, die im Lauf des Sommersemesters 2020 in den Gremien der UKN diskutiert werden wird.

Die Einbindung der BiSE in die universitären Strukturen wird dabei beibehalten, sodass sie durch die Geschäftsführung auch weiterhin im Ausschuss des Senats für Lehre und Weiterbildung (ALW) und in der Runde der Fachbereichsreferent/innen vertreten ist. Sprecher und Geschäftsführung sind weiterhin Teil des KOPU-Gremiums an der PHTG, der Arbeitsgruppe für die Kooperation zwischen beiden Hochschulen. Deren Bedeutung wurde 2019 deutlich aufgewertet, so sind nun alle Sprecher der BiSE und alle Bereichsleitungen der PHTG dort vertreten. Das Gremium unter Vorsitz der Rektorin der PHTG koordiniert alle Kooperationsfelder zwischen beiden Hochschulen und hat dazu wechselseitige Ansprechpartner/innen definiert. Ziel ist es, wie im Antrag zur zweiten Förderphase vorgesehen, die bestehenden Kooperationen zu intensivieren. Einen wesentlichen Impuls dafür dürfte auch von der Besetzung der W3 Brückenprofessur Fachdidaktik in den Naturwissenschaften ausgehen. Das entsprechende Verfahren wurde 2019 so weit vorangebracht, dass mittlerweile ein Ruf erging.

Im November 2019 löste der neu gewählte Prorektor Lehre der UKN, Prof. Dr. Michael Stürner, Prof. Dr. Malte Drescher als Projektleiter ab. Zum 01.09.2019 nahm der Sprecher der BiSE, Prof. Dr. Thomas Götz, einen Ruf an die Universität Wien an. Zugleich wurde Prof. Dr. Michael Schwarze als neuer Sprecher der BiSE berufen.

Für 2020/21 ist der Umzug der Geschäftsstelle in ein eigens errichtetes Gebäude auf dem Campus der UKN vorgesehen.

Transfer Schule-Universität

Die Stelle Transfer Schule-Universität kümmert sich um Projekte, die Lehramtsstudierende, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer zusammenführen. Das Kooperationsnetzwerk Partnerschulen garantiert eine praxisbezogene, schulische Perspektive auf die LLB und ist damit eine wichtige Stütze für die Praxisbezüge im Studium. 2019 wurden mit dem Gymnasium Engen, der Constantin-Vanotti Schule in Überlingen und dem Marianum in Hegne drei weitere Partnereinrichtungen gewonnen, die sowohl allgemeinbildende wie berufliche Bildung repräsentieren. Somit umfasst das Netzwerk mittlerweile 23 Schulen in der Region.

Das Format „Seminarkursprojekt“ richtet sich seit 2017 an die Kooperationsschulen der BiSE und Lehramtsstudierende gleichermaßen. Es schafft eine fruchtbare Verbindung von Theorie und Praxis, indem Workshops für Schülerinnen und Schüler in schulpraktische Seminare für

Lehramtsstudierende integriert werden. Die Workshops wurden von den Studierenden im Unterrichtslabor der BiSE durchgeführt und behandelten in Abstimmung mit den teilnehmenden Schulen bisher Aspekte des Themenfeldes „Wissenschaftliches Arbeiten“. Im Wintersemester 2019/20 konnte das Seminarkursprojekt sowohl als Blockkurs wie auch eingebunden in eine Fachdidaktik-Veranstaltung stattfinden.

Die verpflichtenden praktischen Anteile im Lehramtsstudium werden über die seit Herbst 2019 bestehende Job- und Praxisbörse Lehramt der BiSE um freiwillige Praxiserfahrungen erweitert. Als eine Plattform, auf der auch die Schulen des Kooperationsnetzwerks auf Möglichkeiten zum praktischen Engagement hinweisen, bietet die Börse Studierenden Angebote für Freiwillige als Lernbegleitungen, Mitarbeit in AGs oder im Rahmen von Unterrichtsassistenzen.

Für die Fortbildung im Lehramt war die Einwerbung des landesweit zentralen Kontaktstudiums IMP (Informatik, Mathematik, Physik) für Lehrerinnen und Lehrer in Baden-Württemberg ein besonderer Erfolg, an dem die BiSE konzeptionell und beratend beteiligt ist.

Ein im August 2018 gestartetes Projekt, das von der Robert-Bosch-Stiftung finanziell gefördert und von der AG „Corporate Social Responsibility“, FB Politik und Verwaltung, UKN sowie drei Partnerschulen durchgeführt wurde, wurde mit einer Ausstellung im Sommer 2019 offiziell beendet. Zur Finissage waren Vertreter/innen von Universität und Kommune, darunter der Oberbürgermeister der Stadt, zugegen, die die Transferaktivitäten als wichtigen Beitrag zur Vernetzung von Wissenschaft und Gesellschaft hervorhoben. In diesem transferorientierten Lehr- und Forschungsprojekt ergründen Schüler/innen gemeinsam mit Studierenden im Lehramt die Frage "Warum engagieren sich Menschen für Nachhaltigkeit?". Die BiSe unterstützte das Projekt beratend sowie mit Hilfskraftmitteln und stellte die Kontakte zu Schulen und Studierenden her.

Educational Media

Die Stelle für Educational Media verleiht der BiSE und der LLB nach innen und außen zusätzliche Sichtbarkeit. Sie unterstützt alle medialen Maßnahmen in Kommunikation und Lehre. Die Stelle konnte nach einem Personalwechsel zum Dezember 2019 wieder besetzt werden und übernahm zunächst die Überarbeitung des Internetauftritts sowie die der internen Projekt-Kommunikation über eine neue Cloudstruktur. Der Stelleninhaber vertritt die BiSE in der universitären Arbeitsgruppe E-Learning, um Maßnahmen der Digitalisierung der Lehre übergreifend zu koordinieren und dabei die Belange der LLB einzubringen. Die Stelle ist zudem an der Schnittstelle der beiden Projekte edu⁴ und edu 4.0 aktiv, um gemeinsam mit dem Mitarbeiter für Mediendidaktik die parallelen Bemühungen beider Projekte um digital unterstützte Lehre in der LLB abzustimmen.

Schule aktuell

Die öffentliche Veranstaltungsreihe Schule AKTUELL hat sich an der Universität Konstanz und den Schulen in der Region inzwischen als fester Bestandteil der Kooperation etabliert. Das Format der Reihe zielt darauf ab, in öffentlichen Vorträgen oder Diskussionsrunden wissenschaftliche Erkenntnisse aus den Bildungswissenschaften sowie der Didaktik mit praktischen Einblicken aus der Schule zu verbinden. In der Konzeption und Durchführung arbeiten die BiSE und in der Regel eine weitere Kooperationsschule Hand in Hand, um so insbesondere auch Lehrkräfte mit der vierteljährlichen Veranstaltung zu erreichen. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung in den vergangenen Monaten richtete sich sowohl an Lehrpersonen und Studierende als auch an eine breitere Öffentlichkeit. Im Jahr 2019 wurden Veranstaltungen zu folgenden Themen angeboten: „Hochbegabung in der Schule“, „Latein als Motor der Sprachbildung – Theorie, Empirie, Aufgabengestaltung“, „Ein neues Qualitätskonzept für Baden-Württemberg – Hintergrund, Umsetzung, Perspektiven“.

Förderlinien des Landes Baden-Württemberg

In Ergänzung zur QLB werden seit 2016 zwei Projekte („EPASS – ePortfolio als Schlüsselssystem für Lebenslanges Lernen“ und „Bildungssprache fördern: neue Perspektiven auf Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Fachunterricht“) vom Land Baden-Württemberg gefördert. Das Projekt EPASS ist an der BiSE angesiedelt. Das DaZ-Projekt wird in enger Kooperation mit dem Zentrum für Mehrsprachigkeit an der UKN durchgeführt. Im Projekt EPASS wurde die Implementierung eines ePortfolios in die bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Lehre weiter etabliert und wird dort regelmäßig in mehreren Lehrveranstaltungen eingesetzt. Zudem ist es mittlerweile ein fester Bestandteil des Orientierungspraktikums. 2019 wurde die ePortfolioarbeit in die Grundlagenvorlesungen Bildungswissenschaft I und II integriert, um damit eine engere Vernetzung zum Orientierungsmodul herzustellen, innerhalb dessen das Orientierungspraktikum absolviert wird. Das mit anderen Hochschulen des Landes aufgebaute Netzwerk zum Thema ePortfolio traf sich erstmals am 03. Mai 2019 an der UKN zu einem Workshop, aus dem die Institutionalisierung regelmäßiger Treffen hervorging.

1.2 TP 2: Stärkung der Praxisbezüge im Studium (vgl. Antrag 2018, B 5.1.2, S. 11ff.)

Ausbau und Neukonzeption der Fachdidaktik

In diesem Arbeitsfeld waren und sind die Einrichtung und Berufung dreier Fachdidaktikprofessuren sowie die Einstellung von Teilabteilungen aus dem Schuldienst umzusetzen, die mit den Professuren eng vernetzt sind. Mit der Implementierung von Fachdidaktikprofessuren beschreitet die UKN neue Wege in der LLB, da solche im Land bislang praktisch nur an den Pädagogischen Hochschulen angesiedelt waren.

Professuren für Fachdidaktik

Es wurden hierfür drei so genannte Bereichsdidaktiken eingerichtet, die ihren Schwerpunkt in einem Fach haben: Naturwissenschaften (W3 Brückenprofessur, vollumfänglich finanziert durch die PHTG), Sozialwissenschaften, Fremdsprachen (jeweils W1). Frau Jun. Prof. Dr. Christiane Bertram vertritt die Professur Fachdidaktik der Sozialwissenschaften (Schwerpunkt Geschichte). Neben ihren inhaltlichen Schwerpunkten *Lernen mit Zeitzeugen*, *digitales Lernen*, *Kompetenzerfassung*, *sprachsensibler Fachunterricht* (Herausgabe des Tagungsbandes "Sprachsensibler Geschichtsunterricht", 2019), *Regionalgeschichte*, *Dramapädagogik*, etabliert Frau Bertram Forschungsmethoden wie qualitative Methoden (z.B. "Generation 1975") & quantitative Methoden (z.B. in den randomisierten Interventionsstudien) in der Lehre.

Die Stelle unterstützte im Berichtszeitraum aktiv Transferprojekte und Kooperationen mit Museen in der Region und beteiligte sich intensiv an der Öffentlichkeitsarbeit, bspw. durch Teilnahme an Podiumsdiskussionen. Zudem koordinierte sie die Entwicklung einer bereichsdidaktischen Lehre, deren Inhalte seit 2019 in den Modulhandbüchern definiert werden.

Die W1-Professur Fachdidaktik in den Fremdsprachen wurde erneut ausgeschrieben, nachdem der erteilte Ruf der letzten Ausschreibung nicht angenommen wurde. Das neue Verfahren wurde erfolgreich abgeschlossen, die Professur wird zum 01. Juli 2020 besetzt. 2019 wurde die Stelle durch PD Dr. Andreas Trotzke und im Anschluss durch Dr. Sarah Roos vertreten. In diesem Zeitraum wurden mehrfach Teamteaching-Veranstaltungen zwischen Fachwissenschaftler/innen und Fachdidaktiker/innen in den Fachdidaktiken der Fremdsprachen durchgeführt.

Für die durch die PHTG finanzierte W3 Professur für Fachdidaktik der Naturwissenschaften wurde ein neues Verfahren begonnen. Zu dessen Begleitung wurde durch die PHTG Prof. Dr. Peter Labudde (ehemals Fachhochschule Nordwestschweiz) als Advisory Professor beauftragt.

Das Verfahren wurde 2019 soweit vorangebracht, dass ein Ruf erteilt wurde. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung (April 2020) werden Gespräche mit dem erstplatzierten Kandidaten geführt.

Neukonzeption Fachdidaktik

Die Neukonzeption der Fachdidaktik in der Lehre verfolgt das Ziel, den Studierenden einen wissenschaftlichen und wenn möglich evidenzbasierten Zugang zur Fachdidaktik (d.h. in die Theorie, Empirie und Pragmatik der jeweiligen Fachdidaktik) zu eröffnen. Es befindet sich seither in der Umsetzung und Weiterentwicklung innerhalb der Fächer. Dabei wurden die Aspekte der Wissenschaftlichkeit und Forschungsbezüge in die Modulhandbücher übernommen und damit fixiert. Mit der zweiten Förderphase sollen der Aspekt des Praxisbezugs in die fachdidaktische Lehre integriert werden. Dazu wurde mit der Entwicklung von Konzepten und Formaten begonnen. Ziel ist es, schulpraktische Elemente systematisch in die curricula zu integrieren und dabei das Kooperationsnetzwerk Partnerschulen einzubinden.

Teilabordnungen Fachdidaktik

Um die Praxisbezüge im Studium auszubauen, wurden sechs Teilabordnungen (50%) für die Fächer Geschichte, Deutsch, Englisch, Mathematik, Spanisch und Wirtschaft gewonnen, die seit Projektbeginn in ihren Lehrveranstaltungen die Praxisbezüge im Studium deutlich intensivieren. Dies geschieht nicht zuletzt dadurch, dass sie Studierende immer wieder in die eigene Unterrichtstätigkeit an ihren Stammschulen einbezogen. Es ist ein Ziel des Projekts, dieses Vorgehen so zu systematisieren, dass mittelfristig alle Studierenden im Rahmen mindestens einer Fachdidaktikveranstaltung in die Unterrichtspraxis eingebunden werden. Die Abordnungen sind zudem in alle Projektaktivitäten einbezogen, sodass sich mehrfache Synergien bilden, sei es mit Bildungswissenschaften, Fachwissenschaften oder Partnerschulen.

Ausbau und Erweiterung der Bildungswissenschaft

Hochschuldozentur „Schulpädagogik mit Schwerpunkt Inklusion“

Nachdem die Stelleninhaberin zum November 2018 einen Ruf an die Universität Erfurt angenommen hatte, wurde die Professur erneut ausgeschrieben, konnte in einem ersten Anlauf allerdings nicht besetzt werden. 2019 wurde ein neues Verfahren begonnen, das zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht abgeschlossen ist. Die Stelle wird vertreten durch Constantin Vinokic, der als Lehrer einer Schule mit sonderpädagogischem Schwerpunkt intensiv Praxisbezüge in die Lehre einbringt und in enger Kooperation mit der Stelleninhaberin der Juniorprofessur Unterrichtsforschung Forschungsprojekte konzipiert.

Juniorprofessur „Unterrichtsforschung mit Schwerpunkt Heterogenität“

Juniorprofessorin Dr. Axinja Hachfeld übernahm zum 01.10.2019 die Vertretung der Professur für Bildungswissenschaft von Prof. Dr. Thomas Götz, der einem Ruf an die Universität Wien folgte. Ihre Stelle wird vertreten durch Dr. Run Tan (Universität Bielefeld).

Bis dahin hatte Frau Hachfeld das Lehr- und Forschungsprofil mit folgenden Schwerpunkten etabliert: Professionelle Kompetenzen von pädagogischen Fachkräften (Lehrkräfte und frühpädagogische Fachkräfte) und ihre Entwicklung während der Aus- und Weiterbildung, Elternkooperation und Erziehungspartnerschaften sowie Heterogenität und Ungleichheit im Bildungskontext.

Die Zusammenarbeit mit den Partnerschulen im Kontext der BiSE spielte für die Stelle eine besondere Rolle: Das Gymnasium Überlingen überarbeitet im Zuge des Neubaus des Schulgebäudes sein pädagogisches Konzept, und gemeinsam mit Prof. Dr. Tobias Kärner (Wirtschaftspädagogik) hielt Frau Hachfeld im SoSe 2019 begleitend ein Seminar für Studierende

des gymnasialen Lehramts und der Wirtschaftspädagogik zur befundgestützten Gestaltung schulischer Lehr-Lernräume ab. Auch in 2019 konnte die Professur verschiedene Formen der Lehrkooperation in der Lehre umsetzen, von Kooperationen in einzelnen Sitzungen bis hin zum gemeinsamen Teamteaching. So wurden Sitzungen in Fachdidaktik-Veranstaltungen durch genuin bildungswissenschaftliche Inhalte ergänzt, um damit die Bezüge zwischen den verschiedenen Bereichen deutlich zu machen und gleichzeitig interdisziplinäre Kooperationen vorzuleben. In den vergangenen Semestern wurden interdisziplinäre Seminare mit Kolleginnen und Kollegen u.a. aus der Philosophie und der schulischen Praxis konzipiert und umgesetzt. An der Universität profitieren die Studierenden vom Teamteaching zum einen von der breiteren Expertise und von zwei Lehrpersonen, die sie individuell unterstützen können. Zum anderen wird kooperatives Unterrichten mitsamt den damit verbundenen Herausforderungen und konstruktiven Lösungsmöglichkeiten konkret erfahrbar. Die Erfahrungen daraus sollen nun systematisch in die Lehrplanung in der LLB einbezogen werden

Vernetzung von Fachdidaktik, Bildungswissenschaft und Fachwissenschaft

Förderung des Umgangs mit digitalen Medien

Die an der BiSE geschaffene 50%-Stelle „Mediendidaktik“ verantwortet insbesondere die Konzeption von Lehrangeboten in den Bereichen „Medienbildung“ und „Medienpädagogik“ sowie die medienbezogene Beratung von Dozierenden und Studierenden im Bereich Lehramt. Gemeinsam mit Lehrenden des Mediendidaktikzentrums (MDZ) der Pädagogischen Hochschule Thurgau (vgl. <https://mdz.phtg.ch>) wurde im Rahmen dieser Stelle ein Weiterbildungskonzept für die in der LLB tätigen Fachdidaktiker/innen entwickelt. Ziel dieses Angebots ist neben der themenbezogenen Sensibilisierung des Lehrpersonals rund um den Themenkomplex „Digitalisierung“ vor allem der Erwerb grundlegender Kenntnisse über medienpädagogische und -didaktische Handlungsfelder im Bereich Schule und Unterricht. Durch Einbindung von Dozent/innen beider Nationen soll auf diese Weise zudem der themenbezogene Wissenstransfer zwischen beiden Institutionen befördert werden. Die Stelle Mediendidaktik umfasste 2019 zudem die Erarbeitung einer SWOT-Analyse zur „Digitalisierung“ in der ersten Phase der LLB unter Einbeziehung von Lehramtsstudierenden unterschiedlicher Fachrichtungen. Darüber hinaus beteiligte sich der Stelleninhaber im Rahmen der laufenden Weiterentwicklung des Unterrichtslabors zum „Digital Lab“. Hierbei wurde beispielsweise ein technischer Entwicklungsplan für die Einrichtung von mehreren VR-gestützten Lern- und Arbeitsplätzen im Unterrichtslabor erstellt, welche ab Ende 2020 den Lehramtsstudierenden und Fachdidaktik-Dozenten für Visualisierungszwecke zu Verfügung gestellt werden sollen. Mittel- bis langfristig sollen auf Basis dieser Technologie auch forschungsorientierte Lehrveranstaltungen mit ausgewählten Fachbereichen (insbes. FB Informatik) stattfinden, die es den Studierenden ermöglichen, sich explorativ mit den didaktisch-methodischen Gestaltungsmöglichkeiten von VR-Anwendungen auseinanderzusetzen. Eine weitere Aufgabe der Stelle „Mediendidaktik“ bestand in der Beteiligung an organisatorischen Aufgaben der BiSE, wie beispielsweise der Durchführung von Informationsveranstaltungen für Lehramtsstudierende oder der Konzeption der jährlich stattfindenden Studierendenbefragung „Sag's uns!“ zum Themenbereich „Digitalisierung“ (gemeinsam mit der Stabstelle Qualitätsmanagement).

Unterrichtslabor MINT+/Digital Lab

Das Unterrichtslabor hat sich zu einer wichtigen Brücke zwischen Universität und Schulen etabliert. Es finden zahlreiche Projekte statt, die Schüleriinnen und Schülern (SuS) ermöglichen, universitäres Arbeiten kennenzulernen. Für die Studierenden bieten diese Projekte die Möglichkeit, bereits in einer frühen Phase ihrer Ausbildung einen Einblick in ihr zukünftiges Berufsfeld

zu bekommen und grundlegende didaktisch-methodisch reflektierte Praxiserfahrungen zu sammeln. Ein Schwerpunkt des Unterrichtslabors liegt in der Schulung digitaler Kompetenzen von Lehramtsstudierenden und Lehrenden. Hier wurde das Projekt Media4Teachers etabliert, das als wöchentliches, offenes Angebot stattfindet und Studierenden und Lehrenden ermöglicht, digitale Anwendungen für den Unterricht kennenzulernen und direkt im Unterrichtslabor zu erproben. Ein zweiter Schwerpunkt des Unterrichtslabors liegt auf dem Videofeedback in der LLB. Hierzu wurde im Rahmen des „Tandembasierten Videocoachings“ das MPK-Seminar „Begleitete Unterrichtspraxis – Unterrichten, Reflektieren, Professionalisieren“ entwickelt und durchgeführt. In diesem Seminar hatten Studierende die Möglichkeit, ihr eigenes Auftreten in realen Unterrichtssituationen mittels Videofeedback zu analysieren. Dazu wurden SuS des Partnerschulnetzwerks ins Unterrichtslabor eingeladen, um Kurzworkshops zum Thema "Wissenschaftliches Arbeiten" zu besuchen. Die Workshopinhalte wurden von Studierenden im Seminar erarbeitet. Die Durchführung im Unterrichtslabor bot den Studierenden die Möglichkeit, grundlegende Praxiserfahrung zu sammeln und ihre Lehrpersönlichkeit zu professionalisieren. Langfristiges Ziel ist es, das Tandembasierte Videofeedback nachhaltig in die Fachdidaktiken zu integrieren. Dazu wurde im Dezember 2019 im Unterrichtslabor Studierenden der Fachdidaktik Deutsch ermöglicht, Workshops mit SuS durchzuführen und ihr Auftreten in Unterrichtssituationen mittels Videofeedback zu reflektieren.

Binationales Doktorandenprogramm

Zur Nachwuchsförderung wurde 2019 das binationale Doktorandenprogramm „Empirische Bildungsforschung/Fachdidaktik“ fortgeführt, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fächer Theorien und Modelle zur Schul-/Unterrichtsqualität, zur Fachdidaktik sowie empirische Forschungsmethoden nahebringt, um sie für die Arbeit mit evidenzbasierter Bildungsforschung anschlussfähig zu machen. Es umfasst aktuell rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wurde wiederholt positiv evaluiert. Die Kurse finden begleitend zum regulären Lehrbetrieb an der UKN statt.

Binationales Forschungskolloquium

Das Kolloquium dient der inhaltlichen Vernetzung der an der LLB beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der UKN und der PHTG und steht auch Interessierten aus den anderen Partnereinrichtungen sowie Lehramtsstudierenden offen und erreicht durchschnittlich 20-30 Teilnehmer/innen. Das Format wurde zu Beginn der zweiten Förderphase weiterentwickelt: Künftig findet das Kolloquium nicht zweiwöchentlich in einem üblichen LV-Slot von 1,5h statt, sondern zweimal pro Semester im Umfang von einem halben Tag, um den wissenschaftlichen Austausch zu intensivieren. Dies wurde im Wintersemester 19/20 erstmalig durchgeführt und von allen Anwesenden einhellig als positive Fortentwicklung empfunden.

Ergänzt werden soll dieses Format künftig durch einen Tag der lehramtsbezogenen Lehre, der einmal im Studienjahr stattfinden wird und mit einem klaren Bezug zur Lehre (best practices, erwartungen, Ziele) interdisziplinär angelegt ist.

Binationaler Innovationspreis

Der Innovationspreis zielt darauf ab, Lehrveranstaltungen und Projekte auszuzeichnen, die innovative Beiträge zur LLB an der UKN sowie der PHTG oder ihren Partnereinrichtungen leisten. Hierfür wurde in 2019 ein Konzept erarbeitet, dass sich derzeit in der Abstimmung befindet und idealerweise noch im Sose 2020 ausgeschrieben werden kann.

Modul Personale Kompetenz

Im Modul Personale Kompetenz (MPK) werden über Lehraufträge/Honorarverträge praxisnahe Inhalte speziell für Studierende des Lehramts vermittelt. Die Veranstaltungen sind entsprechend nur für Lehramtsstudierende vorgesehen. Für die Lehraufträge sind Personen vorgesehen, die Inhalte aus der Schulpraxis anbieten, die nicht durch das Regelcurriculum abgedeckt werden, wie beispielsweise die Themenfelder Rhetorik, Konfliktkommunikation, Mnemotechnik, Soziales Kompetenztraining, Achtsamkeit, die wesentlich die Selbstkompetenzen der künftigen Lehrerinnen und Lehrer trainieren. Dabei wurden auch neue Elemente aufgenommen und unterstützt, wie bspw. ein studentisch organisiertes Lehrformat, das sich während einer Exklusion mit Best Practice beispieldienlich aus der Schulpraxis befasst oder eine Lehrveranstaltung zur Theaterpädagogik im Zusammenhang mit kognitiver Motivation. Die Evaluation der Veranstaltungen zeigt eine besonders hohe Akzeptanz der Studierenden.

1.3 TP 3: Qualitätssicherung (vgl. Antrag 2018, B 5.1.3, S. 15)

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement der UKN ist von Beginn der Antragstellung an in das Vorhaben eingebunden, als beratende wie auch als beobachtende und evaluierende Instanz. Federführend dabei ist die beantragte Projektstelle. Die 2017 neu etablierte Prozessaufnahme wurde 2018 in zentralen Bereichen weitergeführt.

Studiengangsmonitoring

Im Sommersemester 2019 wurde von den Stabsstellen Qualitätsmanagement und Controlling im Rahmen des kontinuierlichen Monitorings Lehramt und des in diesem Zusammenhang erstmals durchgeführten Rektoratszyklus Lehramt (Gym.) gemeinsam mit der BiSE ein ausführlicher Monitoringbericht mit zentralen Kennzahlen und Befragungsergebnissen erstellt. Zu diesem Bericht wurden gemäß Prozessablauf eine Stellungnahme durch die Fachschaft Lehramt verfasst, eine Selbstbeurteilung durch die BiSE abgegeben und des Weiteren drei externe Gutachten durch je eine wissenschaftliche Vertretung der Bildungswissenschaften / Fachdidaktik sowie einen Arbeitsmarktvertreter eingeholt. Zu diesen Dokumenten wurde durch den Mitarbeiter Qualitätssicherung in Kooperation mit der Stabsstelle QM zu Beginn des WS 2019/20 eine Zusammenfassung und Stellungnahme verfasst, welche die Basis der Diskussion der Thematik im Ausschuss für Lehre und Weiterbildung (ALW) am 26.11.2019 darstellte. Im Anschluss entwickelte die BiSE einen Maßnahmenkatalog, der im Strategiegespräch mit dem Rektorat diskutiert wurde. Am 01.04.2020 beschloss das Rektorat schließlich den Maßnahmenkatalog mit den von der BiSE vorgelegten Maßnahmen, sodass diese durch die BiSE in 2020 koordiniert oder umgesetzt werden.

Projektelevaluation

In der zweiten Jahreshälfte 2019 lag der Fokus auf der Fortschreibung bzw. Aktualisierung des Qualitätssicherungskonzepts des Projekts für den Zeitraum bis zum 31.12.2023. Hierzu wurden bestehende Zieldefinitionen, Methoden und Instrumente der Qualitätssicherung diskutiert und angepasst. Außerdem wurde der Zeitplan für das Projekt-Monitoring bis Ende der Projektlaufzeit entwickelt, welcher unter anderem eine Überarbeitung der Qualitätsmatrix Lehramt, die Weiterführung des in 2019 erfolgreich eingeführten Qualitätszirkels Lehramt mit Beteiligung der Fachschaft Lehramt, die zweijährliche Erstellung eines Monitoring-Kurzberichts, die fortlaufende Anpassung von Evaluationsinstrumenten auf Maßnahmenebene, die kontinuierliche Anpassung / Verzahnung der regelmäßigen Befragungen (Studierenden-, Exmatrikulierten-, Absolventenbefragung) und die Lieferung von Daten für eine mögliche Längsschnittstudie vorsieht.

Prozessmanagement

Um die Prozesse der BiSE zu identifizieren und zu optimieren, wurde mit der Geschäftsführung der BiSE eine Prozesslandkarte erarbeitet, die neben den Kernprozessen in den Bereichen Studium, Lehre sowie Forschung und Nachwuchsförderung die Prozesse im Bereich des Managements, der Steuerung, der Ressourcenplanung und der Öffentlichkeitsarbeit definiert. 2019 wurde dies fortgeführt. Mit den im Zuge der Überarbeitung der BiSE-Satzung veränderten Zuständigkeiten und Rollen werden auch diese Prozesse in 2020 erneut angepasst werden. Diese Landkarten dienen zum einen der Fixierung von Abläufen, zum anderen erleichtern sie neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Orientierung innerhalb der LLB.

2. Stand des Vorhabens im Vergleich zum ursprünglichen Zeitplan

Beschreibung der Milestones (MS) für 2019 (vgl. Antrag 2018, B 5.2.1, S. 15)

Tabelle 1: TP 1 – Binational School of Education

MS	Beschreibung	geplanter Beginn (Quartal)	tatsächlicher Beginn	Erläuterung
1	Nachhaltigkeit	03/2019	04/2019	Erste Gesprächsrunde zur Nachhaltigkeit innerhalb der Rektorats-AG
6	BiWi-Tag	04/2019	--	wurde aufgrund zu geringem zeitlichen Vorlauf zwischen Projektbewilligung und Durchführung um ein Jahr verschoben
11	Digitalisierung	03/2018	03/2018	Workshop mit PHTG zur Weiterentwicklung des Kursprogramms
12	Digitalisierung	04/2019	11/2018	gemeinsamer Workshop der Projekte edu ⁴ und edu 4.0 (Beginn 1.3.20) zur Abstimmung und Konzeption von Maßnahmen in beiden Projektverläufen
17	Längsschnittstudie	03/2019	--	Beginn krankheitsbedingt auf 2020 verschoben

3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert?

Veränderungen bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen gegenüber dem ursprünglichen Antrag sind unter 1. und 2. dargestellt und begründet; die Ziele des Vorhabens im Rahmen des gesamten Förderzeitraums bleiben davon unberührt und werden weiterhin verfolgt.

4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind?

Nach Rückfrage bei Teilprojektleiterinnen und -leitern wurden für keine der anstehenden Maßnahmen Ergebnisse bekannt, die Einfluss auf die Weiterführung des Vorhabens haben.

5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?

Die Zielsetzung ist die Implementierung strukturbildender Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der LLB an der UKN. Diese hat sich nicht geändert.

6. Fortschreibung des Verwertungsplans

Das Vorhaben umfasst keine Maßnahmen, die den Schutz von Erfindungen oder Schutzrechtsanmeldungen erfordern. Es umfasst auch keine Maßnahmen, die im Hinblick auf wirtschaftliche Erfolgsaussichten zu beurteilen sind.

Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten nach Projektende

Das Projekt edu⁴ ist zentral auf die Strukturmaßnahme der Einrichtung der BiSE, die Verbesserung der Praxisbezüge und die Implementierung eines dauerhaften Qualitätsmanagements ausgerichtet. Für alle drei Maßnahmen wurde 2018 ein Nachhaltigkeitskonzept im Zuge der Einreichung einer Skizze zum Fortsetzungsantrag in der Universität abgestimmt.

1. Nachhaltigkeit institutioneller Maßnahmen

Die Universität wird die BiSE als Einrichtung beibehalten und weiterentwickeln. Sie wird als tragende Querstruktur weiterhin koordinierende sowie verwaltende Aufgaben erfüllen und Weiterentwicklungen initiieren. Optionen einer optimalen Einbindung in die Strukturen der Universität Konstanz werden in der angestrebten zweiten Förderphase in einem gemeinsamen Prozess mit den Fachbereichen und der Universitätsleitung geprüft und umgesetzt. Hierzu wurden durch eine Arbeitsgruppe des Rektorats weitreichende Vorschläge gemacht, die im SoSe 2020 durch verschiedene Gremien abgestimmt werden und in einer Neufassung der BiSe-Satzung resultieren sollen.

2. Nachhaltigkeit inhaltsbezogener Maßnahmen

Die UKN verhandelt aktuell mit den Fachbereichen, zentralen Stellen und den Partnereinrichtungen, welches Konzept die Nachhaltigkeit der fachdidaktischen Impulse aus der QLB optimal sicherstellen kann. Dieser Prozess wurde in 2019 begonnen und wird in 2020 fortgesetzt. Dabei wird über das Konzept der Junioprofessuren ebenso gesprochen wie über die Teilabordnungen.

3. Nachhaltigkeit qualitätssichernder Maßnahmen

Der Prozess, der die LLB nicht mehr nur als Summe ihrer Teile behandelt, sondern die Qualität der LLB insgesamt im Dialog überprüft und sichert, wurde verstetigt und in die Zyklen der Systemakkreditierung an der UKN integriert. Mithilfe eines zweijährlich im erweiterten Vorstand der BiSE (= BiSE + Fachbereiche) zu diskutierenden Monitoringberichts wird kontinuierlich die Zielerreichung überprüft, und es werden ggf. ergänzende Maßnahmen eingeleitet. Auch die Befragungen der Studierenden werden nach Ende der Projektlaufzeit als Teil des Qualitätsmanagements der Universität Konstanz fortgeführt. Die Universität wird die dafür benötigten Personalmittel auch nach dem Ende der 2. Förderphase bereitstellen.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche notwendige nächste Phase bzw. die nächsten innovatorischen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Ergebnisse

Die sich vollziehende Umgestaltung der LLB an der UKN ist ein Prozess geworden, der einerseits fortzuführen, andererseits weiter auszugestalten ist. So legten es die gesellschaftlichen Herausforderungen für die LLB nahe, das Handlungsfeld „Digitalisierung“ in das Programm aufzunehmen und neben der Ausbildung von Lehrkräften bedarfsorientierte Fortbildungsmaßnahmen in diesem Gegenstandsbereich zu entwickeln, die als neue Querschnittsaufgaben die Aktivitäten der BiSE erweitern sollen. Hierzu wurde im Rahmen der QLB ein ergänzendes Projekt edu 4.0 lanciert, das diese Aufgabe ab 2020 in noch größerem Maßstab umsetzt.